



Weitere Anwendungsbeispiele

- Hilfe bei der Strahlentherapieplanung
- nicht onkologische Fragestellungen (z.B. Suche nach einem Infektionsherd, entzündliche Erkrankungen, Demenzabklärung)
- PET-CT mit anderen radioaktiven Medikamenten wie zum Beispiel F-18-PSMA: in besonderen Situationen zur Ausbreitungs- oder Rezidivdiagnostik eines Prostatakarzinoms

Helios Klinikum Wuppertal

Universitätsklinikum der Universität
Witten/Herdecke

Klinik für diagnostische und
interventionelle Radiologie
Chefarzt: Prof. Dr. med. Patrick Haage
Klinik für Nuklearmedizin
Chefarzt: Dr. med. Marco Tosch

Sekretariat/Kontakt: Andrea Sperling
Telefon (0202) 896-28 01, Telefax (0202) 896-28 02
andrea.sperling@helios-gesundheit.de

Heusnerstraße 40, 42283 Wuppertal
www.helios-gesundheit.de/wuppertal

IMPRESSUM

Verleger: Helios Klinikum Wuppertal GmbH
Heusnerstraße 40, 42283 Wuppertal
Druckerei: print24, Friedrich-List-Straße 3, 01445 Radebeul

PET-CT: Moderne Bildgebung zum Wohle des Patienten

Helios Klinikum Wuppertal

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Helios Klinikum Wuppertal arbeitet kontinuierlich daran, die diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten zu verbessern, um den Patienten eine medizinische Versorgung auf höchstem Niveau bieten zu können. Aus diesem Grund wurde 2011 ein Kombinationsgerät aus Positronen-Emissions-Tomographie (PET) und Mehrzeilen-Computertomographie (CT) in Betrieb genommen, das die funktionelle Bildgebung (Stoffwechselfarbstoff) mit der anatomischen Bildgebung (Morphologie) vereint.

Die PET-CT-Untersuchung stellt durch den Einsatz schwach radioaktiver Substanzen unterschiedliche Stoffwechselfvorgänge dar, die durch die Kombination mit der CT dann genau anatomisch zugeordnet werden können. Dadurch wird insbesondere in der Onkologie eine präzise und rasche Lokalisation von Tumorgewebe (Primärtumoren oder auch Metastasen) möglich und eine Therapie kann gezielter geplant werden. Manche Therapie wird durch die PET-CT in eine andere Richtung gelenkt, unnötige Therapien werden vermieden. Der Einsatz der PET-CT ist sogar in den Leitlinien zur Therapie des Bronchialkarzinoms an zentraler Stelle verankert. In der Onkologie liegt dann auch der Schwerpunkt dieser Diagnostik.

Sie hat aber auch bei neurologischen oder kardiologischen Fragenstellungen ihren gesicherten Stellenwert.

Die PET-CT-Untersuchung wird hier im Haus durch die Klinik für Nuklearmedizin (Dr. med. Marco Tosch) und die Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie (Prof. Dr. med. Patrick Haage) durchgeführt. Außerdem wird das Gerät im MVZ Helios Wuppertal in Kooperation mit der Gemeinschaftspraxis Alter Markt, Wuppertal, für die ambulante Diagnostik bei bestimmten Fragestellungen betrieben (Abrechnung mit Überweisung möglich).

Ihre

Dr. med. Marco Tosch
Chefarzt der Klinik für Nuklearmedizin

Prof. Dr. med. Patrick Haage
Direktor der Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie

Für weitere Informationen:
[www.helios-gesundheit.de/
nuklearmedizin-wuppertal](http://www.helios-gesundheit.de/nuklearmedizin-wuppertal)

Anwendungsbeispiele für die PET-CT-Untersuchung mit radioaktiv markierter Glukose (u.a. in Anlehnung an die Leitlinie FDG-PET-CT der Deutschen Gesellschaft für Nuklearmedizin)

- Unterscheidung von gutartigen und bösartigen Tumoren (z.B. in der Lunge)
- Suche nach dem Ursprungstumor, wenn eine Metastasierung entdeckt oder vermutet wird
- Ausbreitungsdiagnostik eines bekannten Tumorleidens
- Überprüfung des Therapieerfolges bei bekanntem Tumorleidens
- Beurteilung des Vorliegens verbliebener Tumorreste (vitalen Tumorgewebe oder Narbengewebe), wenn dies bei der körperlichen Untersuchung oder durch andere bildgebende Verfahren nicht unterschieden werden können bzw. der Verdacht darauf besteht
- Ermittlung eines Tumorrezidivs, insbesondere bei steigender Tumormarkerkonzentration
- Selektion einer geeigneten Stelle des Tumors für eine Biopsie